Geburtstagskinder 2. Quartal 2009

April:

Frau Carmen-Sylva Hueber, Frau Katharina Lochmann, Frau Dagmar Ranft-Schinke, Herr Thomas Bossack

Mai:

Frau Rosita Friedrichs, Herr Dr.Dieter Füsslein, Herr Joachim Henschel, Herr Klaus Kallmar, Herr Peter Lemke, Frau Annett Manecke

Juni:

Herr Falk Bertram, Herr Wolfgang Groeger, Herr Andreas Strauß, Herr Werner Thiele, Frau Helga Zimmermann

3. Quartal 2009

Juli:

Herr Siegfried Bauer, Herr Jens Mugler, Herr Reiner Nitzsche, Herr Bernd Schölla, Herr Dr. Thomas Schuler, Herr Dr. Peter Seifert, Frau Annemarie Sicher, Frau Maria Claus

August:

Herr Volkmar Frotzscher, Herr Franzpeter Uhlig, Frau Rita Schwalbe

September:

Herr Heinz-Jochen Beier, Herr Bodo Böhme, Herr Eckhard Felber, Herr Dr. Alfons Hueber, Herr Karl-Heinz Kühnrich, Herr Peter Lohs, Frau Rosemarie Schröder, Herr Werner Schulze, Herr Dr. Frieder Jentsch

Wir gratulieren und wünschen alles Gute, auch nachträglich!

Ein kleines Dankeschön für Ruhe und Erholung...

In Gedenken an unser erst kürzlich verstorbenes Vereinsmitglied

Gesine Birnstein

IMPRESSUM

Bürgerverein FUER CHEMNITZ e.V.

Sitz:	Augustusburgerstraße 31-33 09111 Chemnitz Tel.: 0371 6749884 Fax: 0371 6749886
E-mail:	bv-fuer-chemnitz@gmx.de
Redaktion:	Geschäftsstelle des Bürgervereins FUER CHEMNITZ e.V.
Satz/Layout:	amigo werbung GbR
Druck:	amigo werbung GbR

Ausgabe September 2009 • Auflage 200 Exemplare • Erscheinung vierteljährlich • kostenlos

Publikation des Bürgervereins FUER CHEMNITZ e.V.

StadtSpiegel

Chemnitz

Beteiligung an der Richard Hartmann Ehrung zum 200. Geburtstag des Gründers der Sächsischen Maschinenfabrik“ und der erfolgreichste Fabrikant seiner Zeit.

Einweihung der Gedenktafel

Liebe Vereinsmitglieder,

am 07.11.2009 wird vom Bürgerverein FUER CHEMNITZ e.V. mit würdiger Umrahmung durch das 1. Jugendblasorchester Chemnitz, zu Ehren des Chemnitzer Eisenbahnpioniers und Unternehmers Richard Hartmann eine Gedenktafel am Gebäude des Chemnitzer Hauptbahnhofes angebracht. In Verbindung einer kleinen Fotodokumentation wollen wir gerade im Hauptbahnhof, dem Eingangstor unserer Stadt, einen touristischen Blickpunkt setzen.

Die Bedeutung des Mittelständigen Unternehmertums- als Lebensquell für die Zukunft der Stadt Chemnitz - soll hiermit den Reisenden Bürgern der Stadt als auch den Gästen, nahe gebracht werden.

Einen genauen Termin, damit jeder daran teilnehmen kann, geben wir rechtzeitig bekannt.

Autor: Herr Brunner / Jörgen Marx

Gastspiel in Frankreich 2009

Sachbericht über unser Gastspiel in Frankreich 2009

Unser diesjähriges Gastspiel im Rahmen der Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag von Richard Hartmann führte uns in das elsässische Barr. Unser Nachtlager hatten wir in der Jugendherberge „René Cassin“ in Straßbourg aufgeschlagen.

An der Konzertreise nahmen insgesamt 28 Personen teil, davon 24 Musikanten und 4 Betreuer einschließlich Vereinsvorsitzender. Der jüngste Musikant war 11 Jahre alt. Die mitgereisten Betreuer waren Eltern bzw. Vorstandsmitglieder, diese arbeiten ehrenamtlich. Die Musikaten sind überwiegend Schüler bzw. Azubis, die etwas älteren Musikanten sind bereits berufstätig. Da unser Orchesterleiter wegen Krankheit verhindert war, half uns kurzfristig unser Fachlehrer Kurt Krauß in dieser Position aus.

Wir reisten am Montag, den 13.07. gegen 11.30Uhr an, und da unsere Zimmer noch nicht bezugsfertig waren, schoben wir kurzfristig eine kleine Probeeinheit ein. Nach kurzer Erholung wurden wir um 17.00Uhr von einem ansässigen Reiseunternehmen nach Barr chauffiert. Dort wurden wir bereits erwartet. Nach einem üppigen Abendmahl fiel es uns sehr schwer den anschließenden Marschumzug gemeinsam mit dem Barrer Orchester zu bewältigen. Am nächsten Tag weihten wir eine Gedenktafel am Geburtshaus von Richard Hartmann ein. Nach dem Mittagessen stand ein Konzert unsererseits, sowie ein Geimeinschaftskonzert mit dem französischen Orchester auf dem Plan. Der Erfolg beim Publikum bestätigte unsere harte Probearbeit. Am Mittwoch, den 15.07. fuhren wir nach einer kurzen Schiffsrundfahrt in Straßbourg wieder heim nach Chemnitz.

Musikschule

In der Musikschule ist verspätet Frau Gibson eingeführt worden. Trotz angespannter Situation (1800 Schüler, 8 angestellte Lehrer und 74 Honorar Lehrer) fängt Frau Gibson mit vielen guten Ideen an. Wir als Bürgerverein „Für Chemnitz“ werden sie voll unterstützen.
Die Schule ist sanierungsbedürftig. Als unmittelbare Unterstützung werden z.B. das Dach repariert und Teile der Fassade entsprechend der baulichen Erfordernisse saniert. Des Weiteren sind 3 neue Fachbereichsleiter bestätigt worden.

Solche Projekte wie Big Band, Jugendsinfonieorchester usw. gilt es in den nächsten Jahren zu verwirklichen. Die Bitte von Frau Gibson an den Bürgerverein ist Unterstützung zu erhalten, bei der Stärkung des Fördervereins, bei der Beschaffung von neuen Instrumenten wie Klavieren, Akkordeon usw. sowie bei den generationsübergreifenden Lernens für die Jüngsten, die Einrichtung des Kinderspielplatzes zu unterstützen.

Die „Freie Presse“ berichtete:

„Unsere Konkurrenz sind die Computerspiele“

Nancy Gibson, neue Leiterin der Musikschule, will ein Jugendsinfonieorchester aufbauen – Und den Stadträten den Zustand des Hauses zeigen

Erzählt sie von ihren Plänen, sprüht sie vor Enthusiasmus: Musikkurse nicht nur für Kinder, sondern für Schwangere, Senioren und Blinde will sie etablieren, ein großes Orchester aufbauen und die Stadträte zu einem Konzert in die Musikschule holen – vorzugsweise in die sanierungsbedürftige, frühere Turnhalle. Für Nancy Gibson als neue Leiterin der Musikschule beginnt am 10. August das Schuljahr. Katharina Leuoth sprach mit ihr.

Freie Presse: *Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele als neue Schulleiterin?*
Nancy Gibson: Ich möchte zuallererst, dass die Musikschule wieder eine wichtige und anerkannte Einrichtung der Stadt wird. Es geht nicht darum, berühmt zu werden, aber ich möchte die Musikschule leidenschaftlich gern als Gegenpol zur Bildschirmkultur aufbauen.
Freie Presse: *Wie wollen Sie das?*
Gibson: Ich habe Angst, was aus unserer Gesellschaft werden soll, wenn ich sehe, wie viele Stunden Kinder vor dem Fernseher oder dem Computer sitzen. Ich möchte bei den Menschen in Gesprächen, mit unseren Kursen und Konzerten darum werben, dass sie die Musikschule als Alternative wahrnehmen. Wer hier einen Kurs besucht, tut etwas gutes für seine Motorik, seine Kreativität, sein Gehirn und seine soziale Kompetenz. Wenn Kinder aber vom Computer aufstehen, sind sie meist gereizt. Wer kennt das nicht von sich selbst, oder sagt jemand nach vier Stunden am Computer: Oh, war das schön!
Freie Presse: *Das zweite Ziel?*
Gibson: Ich möchte, dass alle Pädagogen dieses Hauses hier einen Platz finden, über den sie froh sind. Die Umstrukturierung vor einigen Jahren, wo fast alle Lehrer als Festangestellte entlassen wurden und seitdem als freie Honorarkräfte arbeiten, hat Probleme gebracht. So ist es schwierig, gemeinsame Ziele zu erarbeiten. Seitdem ist die Musikschule blass geworden. Ich möchte das ändern. Dabei hilft mir, dass Fachbereichsleiter wieder fest eingestellt werden und ich sie in die Schulleitung einbeziehen kann.
Freie Presse: *Ihr drittes Ziel?*
Gibson: Ich möchte den Chemnitzern ein breites Angebot machen, um sie in unser Haus zu locken. Wir wollen die Schülerzahl von derzeit rund 1900 weiter steigern.
Freie Presse: *Und wie?*
Gibson: Wir wollen Kurse nicht nur für Kinder, sondern für Erwachsene anbieten, auch für Schwangere, für Blinde, für Behinderte, und verstärkt für Senioren. Letztens

„Die Musikschule soll Gegenpol der Bildschirmkultur werden.“
Nancy Gibson

musste ich schmunzeln, weil wir eine Anmeldung für E-Gitarre von einer älteren Dame hatten. Das ist fantastisch und genau mein Ziel! Wir wollen auch Künste zusammenbringen: Ab diesem Schuljahr gibt es den Kurs „Farbenzauber“ für Kinder. Sie sollen malen, wie sie Klänge empfinden. Und ich hoffe, dass wir ab Herbst 2010 Kurse zur Weltmusik anbieten können, in denen wir auf Musik aus Asien und Afrika eingehen. Und Kurse, in denen wir Kinder an zeitgenössische Musik heranführen. Die sollen sie nicht nur hören, sondern auch komponieren. Dass Kinder malen, ist selbstverständlich, dass sie komponieren nicht. Wir wollen zeigen, wie es geht, und arbeiten dabei mit Musikern zusammen.
Freie Presse: *Auch wenn Sie vor Enthusiasmus sprühen, mit welchen Problemen sehen Sie sich konfrontiert?*
Gibson: Wir haben zu wenige Interessenten für Blechblasinstrumente und für den Kinderchor. Manchmal wäre es da gut, wenn man nicht im Konkurrenzdenken verhaftet bliebe und zwischen städtischem Kinderchor und Opernkinderchor, städtischer Musikschule und privater Yamaha-Musikschule unterscheidet. Ich finde es schön, wenn bei Konzerten auch Schüler aus beiden Chören oder Schulen zusammen auftreten. Wir sitzen alle in einem Boot: Unsere Konkurrenz sind Computerspiele. Es fehlt bei uns aber auch Geld für Reparaturen oder den Kauf von Instrumenten.
Freie Presse: *Soll es auch wieder ein Musikschulorchester geben?*
Gibson: Ja, ein großes Jugendsinfonieorchester. Es ist eine Schande, dass es das hier nicht gibt. Wenn Schüler in einem Orchester spielen, ist das nicht nur gut für die Repräsentation der Schule, es macht auch Spaß. Ich habe früher selbst Geige in solchen Orchestern gespielt, das war unbeschreiblich schön. Dort findet man Freunde fürs Leben.
Freie Presse: *Allerdings platzt die sanierungsbedürftige Musikschule bald aus den Nähten. Favorisieren Sie Sanierung und Anbau oder einen Umzug?*
Gibson: Derzeit befinden wir uns in einem Abwägungsprozess. Die Stadträte stellen im September ihren Vorschlag vor. Dem möchte ich nicht vorgreifen. Meine Angst ist nur, dass sie sagen, wir machen gar nichts, weil wir kein Geld haben.
Freie Presse: *Sie wollen Stadträte auch in die Schule einladen.*
Gibson: Am 10. September sind alle Räte zu einem Konzert eingeladen, inklusive Oberbürgermeisterin und Bürgermeister. Ich möchte, dass sie diesen Ort wahrnehmen. Es wird ein Konzert und einen Empfang in der früheren Turnhalle geben.
Freie Presse: *Die bekanntlich ist.*
Gibson: Ja, aber es ist unser größter Raum, der einzige für ein derartiges Konzert. Aber ich denke, es ist auch wichtig, dass Kommunalpolitiker den Zustand des Hauses sehen.

ASR · PF 13 43 · 09072 Chemnitz

Bürgerverein „FUER CHEMNITZ“ e.V.
Vorsitzender Herr Frank Blumstein
Geschäftsstelle
Augustusburger Str. 31-33
09111 Chemnitz

Frühjahrs-Aktion 2009 „Für ein sauberes Chemnitz“

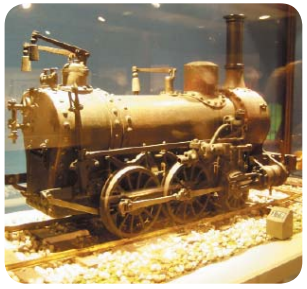
Sehr geehrter Herr Blumstein,

am diesjährigen Frühjahrsputz hat sich ihr Verein mit einer sehr gelungenen Aktion beteiligt.

Unserer Jury ist es deshalb auch nicht leicht gefallen, unter den vielen guten Aktionen die Preisträger zu bestimmen. Vor einigen Tagen haben der Schirmherr Bürgermeister Miko Runkel und der Betriebsleiter des Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetriebes der Stadt Chemnitz (ASR) den Goldenen Besen an die Gewinner und weitere Preise an die Platzierten übergeben.
Unsere Gewinner sind letztendlich alle Teilnehmer der Aktion. Für Ihre Teilnahme bedanke ich mich ganz herzlich und würde mich sehr freuen, wenn Sie sich auch im Jahr 2010 wieder an unserer großen Frühjahrsaktion beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Bodnar
Öffentlichkeitsarbeit



Auf Hartmanns Spuren im Elsass - Eindrücke eines Geologen

Mitte Juli veranstalteten der Bürgerverein „Für Chemnitz“, die Deutsch-Französische Gesellschaft und der Chemnitzer Geschichtsverein unter Leitung des Fördervereins des Industriemuseums Chemnitz eine Reise in den Geburtsort von Richard Hartmann. Die Reiseleitung hatte Achim Dresler, stellvertretender Direktor des Museum, der ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt hatte. Mitreisende waren Vertreter verschiedener Berufsgruppen, Techniker, Historiker oder auch einfach Interessierte am Lebensweg jenes Mannes, der vom landschaftlich reizvollen Vogesennordrand nach Chemnitz kam und hier seinen Lebensmittelpunkt fand.

Die Reisegruppe wurde in Barr mit großer Herzlichkeit empfangen und durch die Repräsentanten der Stadt persönlich betreut. Von den früheren Rivalitäten zwischen Deutschland und Frankreich, wenn durch Kriege der Reichtum des Landes neu verteilt werden sollte, war außer an oft zweisprachigen Straßenschildern kaum noch etwas zu spüren.

Der Ruf, der Chemnitz als „erste Fabrik- und zweite Handelsstadt“ vorauseilte, dürfte für Richard Hartmann wohl das Hauptmotiv gewesen zu sein, hier sesshaft zu werden, aber das war es für den sicheren Erkenner und Beurteiler einer Situation wohl nicht allein. Fabrikanlagen, die den statischen Belastungen des Maschinenbaus standhielten, galt es zu errichten und ständig zu erweitern. Schon aus dem Elsass wusste er, wie verschiedene Gesteine zu Pflaster oder zu Mauerwerk verarbeitet wurden. Besonders geeignet für Bauzwecke war Buntsandstein, wie er beispielsweise am Straßburger Münster und natürlich auch in Barr verarbeitet worden war. Ein ebenso leicht zu bearbeitendes Gestein fand er auch in Chemnitz mit dem Porphyrtuff im Zeisigwald vor. Längst waren seine leichte Gewinnbarkeit bekannt, ganze Gebäude daraus bereits errichtet. Bei dem Lebensziel, das Hartmann hatte, war die Frage nach geeignetem Baumaterial sicher eine unter vielen, dennoch die Überlegung wert.

Die Reise in den Elsass war für alle Teilnehmer ein interessantes Erlebnis. Bedeutende Einrichtungen, wie das Automobil- und das Eisenbahnmuseum in Mulhouse verdeutlichten eine Entwicklung, die der in Chemnitz zumindest ähnlich ist. Es bleibt dem Veranstalter und vor allem den Gastgebern zu danken, die uns ihre Region bei geführtem Stadtrundgang, Besuch im einheimischen Weinkeller – natürlich mit Verkostung – und nicht zuletzt durch Einbeziehung in die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag Frankreichs nahe gebracht haben. Ein Dankeschön auch an das Jugendblasorchester Chemnitz, das mit „Glückauf“ und der Marseillaise zu einer stimmungsvollen Umrahmung der Feierlichkeiten beitrug.

Autor: Dr. Frieder Jentsch